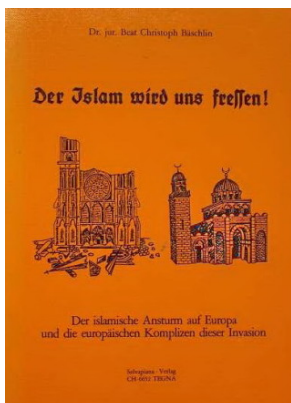
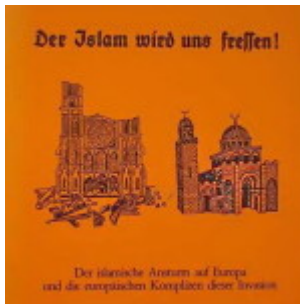


# Buchtipp: „Der Islam wird uns fressen“



1990 erschien das Buch „Der Islam wird uns fressen! Der islamische Ansturm auf Europa und die europäischen Komplizen dieser Invasion“ des Schweizer Autors Dr. Beat Bäschlin. Aus heutiger Sicht liest es sich wie eine exakte Prophezeiung dessen, was ein Vierteljahrhundert später über unseren Kontinent hereingebrochen ist: Eine moslemische Masseninvasion, eine Völkerwanderung aus islamischen Ländern, eine Beschleunigung des „Djihad within“ und eine Turbo-Islamisierung, der die von der Dauer-Propaganda durch Medien und Politik völlig gehirngewaschene Gutmenschen-Bevölkerung schutzlos ausgeliefert ist. Dr. Bäschlin erkannte bereits 1990, dass der degenerierte Kontinent reif zur Übernahme durch eine knallharte totalitäre Ideologie ist.

*(Von Michael Stürzenberger)*

Auszüge aus dem ersten Kapitel dieses Buches, das sich wie eine Beschreibung der aktuellen Zustände liest:

## Kapitel I.

### Der islamische Ansturm auf Europa

Europa ist einem zwiefachen Ansturm des Islams ausgesetzt: vorerst dem unerhörten *Bevölkerungsdruck*, den die nie geahnte, rasche und unaufhaltsame Vermehrung der afrikanischen Völker verursacht. Rechnet man 1940 noch mit 285 Millionen Mohammedanern, so waren es 1970 bereits 493 Millionen, und für das Jahrtausende schätzt man die Bekenner des Islams auf eine Milliarde. Die in immer kärglicheren Verhältnissen lebenden Menschenmassen drängen über das Mittelmeer hinweg nach den Fleischtöpfen Westeuropas. Von dort werden sie angelockt durch allerlei Massnahmen staatlicher Sozialfürsorge.

Insbesondere winkt das Flüchtlingsleben als schlaraffisches Dasein. Um das zu erlangen braucht es nur eines, nämlich in irgend einem westeuropäischen Lande Fuss zu fassen. Das ist erstes Erfordernis, um in die Flüchtlings-Wohlfahrts-Maschinerie einzusteigen. Gelingt das, ist man für Jahre, vielleicht bis ans Lebensende umsorgt und versorgt.

Ausser dem wie eine Naturkatastrophe wirkenden Menschenüberfluss hat der Islam eine weitere Antriebskraft: *die religiöse Dynamik*. Und diese beiden Kräfte wirken mächtig auf das verweichlichte, dekadente Westeuropa. Dessen Völker haben den natürlichen Drang zur Kinderzeugung verloren, und sie leben geistig und religiös in einem Leerraum. Europa steht dem islamischen Ansturm wie gelähmt gegenüber. Diese Lähmung wird künstlich geschürt; hat doch die freie Presse der Freien Welt strikte Weisung, den islamischen Ansturm zu verschweigen oder beschönigend zu verniedlichen. Die freie Presse der Freien Welt gehorcht diesem Befehl mit strammer Disziplin. Auch die Wortführer der christlichen Kirchen machen bei der Vernebelung der Tatsachen und Gefahren eifrig mit. Sorgfältig wird verschwiegen, dass der Islam eine absolute Bedrohung darstellt für alle christlichen und westlichen Gedanken und Lebensauffassungen.

Allenthalben entstehen islamische Gruppierungen. Da werden die Lehren Mohammeds gepredigt. Islamischer Glaube und islamische «Bewusstseinsbildung» haben immer zugleich religiöse und politische Bedeutung. Der Ruf nach dem «heiligen Eroberungskrieg» fällt nicht auf taube Ohren. Die angriffige Haltung des Islams – wie sie in Frankreich jeden Tag klarer zum Ausdruck kommt – stützt sich u.a. auf Sure 33, Vers 27 des Korans: «Allah hat Euch zu Erben gesetzt über die Ungläubigen, über ihre Aecker und Häuser, über all ihre Güter und über alle Lande, in denen Ihr Fuss fassen werdet...».

Trefflich analysiert. Ideologisch verseuchte Politiker im Gleichschritt mit toleranzbesoffenen Kirchenfunktionären, linksverdrehten Medienmenschen und realitätsfernen Sozialromantikern rollen der Islamisierung den roten Teppich aus. Die wohlstandsübersättigte Gesellschaft ist völlig wehrlos angesichts der Legionen von jungen, hungrigen, kräftigen und kompromisslosen Herrenmenschen, deren Chip im Kopf korankonform auf Machtübernahme programmiert ist. Aus der leidvollen Erfahrung der letzten Jahrhunderte mit dem hochaggressiven Islam wurde nichts, aber auch gar nichts gelernt:

Es wäre klug, sich beizeiten zu vergewissern, was eine islamische Einwanderung bedeutet. Unsere Altvordern haben noch gewusst, dass der Islam der humanistischen und christlichen Welt den Garaus machen würde. In der offenen Feldschlacht bei Tours und Poitiers ist im Jahre 732 die Armee der Jünger Mohammeds besiegt worden. Im Jahre 1492 mussten die Mohammedaner Spanien verlassen und 1683 wurde den islamischen Armeen eine vernichtende Niederlage beigebracht, nachdem diese Wien vergeblich belagert hatten.

Heute, wo der Islam mit erneuter Wucht anbrandet, werden im ehemals christlichen Europa von innen her Tür und Tor geöffnet, um die Invasoren hereinzulassen. Im Halbdunkel einer einseitig-deformierenden Meinungsmache nimmt die islamische Einsickerung heimlich und unmerklich ihren Fortgang. Die hintergründige Meinungsorchestrierung will die westlichen Völker vor die vollendete Tatsache einer wetterfesten, knallharten islamischen Präsenz stellen. Dann wird es heißen: «Eine Rückkehr in die Herkunftsländer kommt für diese Leute nicht mehr in Frage...». Und schon ist damit der Ansatz zu einem unlösbaren Konflikt gemacht.

Dieses Spiel hat ausgerechnet im konservativsten Land Europas, in Grossbritannien, begonnen. Als erstes christliches Kernland war Grossbritannien infolge seines «Sieges» im zweiten Weltkrieg genötigt worden, zwei Millionen Mohammedaner als Staatsbürger im eigenen Lande aufzunehmen. Jahrzehnte nach dieser Invasion sind diese Fremdlinge noch keineswegs in das Leben der Nation eingegliedert, sondern bilden eher einen Staat im Staate.

Seit 1989 hat Grossbritannien als erstes westeuropäisches Land eine Islamische Volkspartei. Diese ausgesprochene Kampforganisation ist in der Grossen Moschee von London gegründet worden, um die Interessen der mehr als zwei Millionen Mohammedaner Englands zu vertreten. Auf politischem Wege soll erreicht werden, dass der Islam als dem Christentum gleichwertige Religion anerkannt und mit öffentlichrechtlichen Privilegien ausgestattet sein möge. Die neue Partei findet tätige Werber in den tausend Moscheen und islamischen Gebetsstätten Grossbritanniens. Der Islam ist vorwiegend durch Pakistani und Bengalen auf den britischen Inseln eingeschleppt worden. Diese Völkerschaften erweisen sich als durchaus abgeneigt gegen jede Vermischung mit der altingesessenen Bevölkerung. Damit beginnt eine Libanon-Situation sich abzuzeichnen.

Was in Grossbritannien in den fünfziger Jahren geschah, ist in Frankreich erst geraume Zeit nach Abschluss des Algerienkrieges (1954-1962) zur Sturmflut angewachsen, nämlich die islamische Invasion. In Frankreich wird von obrigkeitlicher Seite alles getan, um das religiöse Element des Massenandrangs zu vernebeln. Man will es kurzerhand nicht glauben, dass da eine hochexplosive Zeitbombe in das Räderwerk des französischen Staates und des Volkslebens eingebaut wird – eine Zeitbombe, die von Jahr zu Jahr bedrohlicher tickt.

Das Einfallstor der islamischen Besetzung ist für Großbritannien und Frankreich ihre koloniale Vergangenheit, für Deutschland der immer wieder eingetrichterte Schuldkomplex aus dem vergangenen Jahrhundert und der Sündenfall durch das Zulassen der türkischen Gastarbeiter-Zuwanderung Anfang der 60er Jahre. Dazu kommt als Brandbeschleuniger die katastrophalste Kanzlerin seit Hitler, die mit ihrem verheerenden Signal „Lasst sie alle zu uns kommen“ sämtliche Dämme gesprengt und damit die Invasion Europas zu verantworten hat.

Durch seine kolonialen Eroberungen hatte Frankreich wie keine andere Nation ein generationenlanges Zusammengehen mit der arabisch-islamischen Welt erlebt. Diese lange, gemeinsame Wegstrecke hätte den Blick für das Wesentliche schärfen sollen. Das Ohr der Politiker und Meinungsmacher hätte sich daran gewöhnen müssen, die Unter- und Obertöne des arabisch-muslimischen Volksempfindens wahrzunehmen und dessen surrealistische Ausmasse zu erfassen. Aber das geschah nicht.

Die in der Religionslosigkeit (Laizismus) der «Aufklärungs»-Ideologie stur befangenen und gefangen gehaltenen Liberalen und Sozialisten waren und sind unfähig, die religiöse Dimension wahrzunehmen und deren Dynamik zu begreifen. Die Religion ist aber der Urgrund, auf dem jedes Volksempfinden gründet. Das gilt heute ganz besonders für die islamischen Völker. Weil die «Aufgeklärten» nur nach vernunftmässigen Gesichtspunkten urteilen, fehlt ihnen die Vernunft zum Verständnis der religiösen Gedanken. Die tonangebenden westlichen Politiker und Meinungsmacher messen alles nach den Einkommensverhältnissen der Einzelnen und der Völker. Das hat ihnen ihr religionsfeindlicher Prophet Karl Marx eingetrichtert. Und weil der so simple Beurteilungsmerkmale verkündet hat, ist diese Simplifizierung als genialer Grundgedanke aller Lebensbetrachtung aufgefasst worden. Das ist eine der Ursachen, warum Europa in einer Art geistiger Umnachtung verdämmert.

Eines brauchen die Strategen der modernen Völkerwanderung nicht zu befürchten, nämlich dass die islamischen Einwanderermassen durch die christlichen Kirchen und durch die christliche Mission für das Evangelium gewonnen würden. In dieser Hinsicht besteht gar keine «Gefahr». Es ist allzu offensichtlich, dass die christliche Religion in Europa durch Leute vertreten wird, die überhaupt keine Ausstrahlungskraft besitzen. Denn weltweit schwatzen sich die angeblich christlichen Meinungsmacher ein, man müsse das Reich Gottes nun im marxistischen Sozialismus verwirklichen, denn Gott sei einerseits tot und andererseits sozialistisch. Tod und Sozialismus werden da sinnigerweise einander gleichgesetzt! So erhalten die von antichristlichen Zentralen vorprogrammierten Christentums-zersetzenden Theorien Oberwasser. Da die christliche Mission dementsprechend abgetakelt worden ist (besonders der sogenannte Weltkirchenrat in Genf leistet wirkungsvolle Abbrucharbeit am Christentum) hat in ganze Europa nirgends auch nur ein Versuch stattgefunden, die islamischen Einwanderer zu assimilieren, indem sie zum Christentum bekehrt würden.

Die «Aufklärungs-Philosophie» hat die grossen Gedanken der christlichen Religion auszulöschen versucht, und die sozialistische Ideologie hat die ganze abendländisch-christliche Ueberlieferung als «bürgerlich-kapitalistischen (!) Plunder» ausmerzen wollen. Auf dem Schutthaufen der kraftvollsten Geistes-

kultur, die es je gegeben hat und die den ganzen Erdkreis in ihren Bann zu schlagen vermochte, wuchert nun der Islam.

Das Christentum hat sogar höchst formell vor dem Islam kapituliert, nämlich in Form eines päpstlichen «Breve ai Principi» vom 15. Januar 1965. Es war Papst Paul VI., der die Siegesfahne, die in der schicksalsschweren Seeschlacht von Lepanto den Türken abgenommen worden war, an die laizistische türkische Republik «zurückgab». Die vereinigten christlichen Kriegsflotten hatten am 7. Oktober 1571 einen entscheidenden Sieg über die türkische Seemacht errungen. Damit war die offensive Gewalt der islamischen Seestreitkräfte vernichtet. Das Jahr 1965 brachte auch den Abschluss des zweiten Vatikanischen Konzils. Es ist wohl kein Zufall, dass in jenem Jahr auch jene Kapitulation vor dem Islam erfolgte.

Papst Franziskus führt diese unheilvolle Tradition konsequent fort, verharmlost den Islam nach Leibeskräften und wird sich

als Totengräber des Christentums erweisen. Die Linken ihrerseits sollten besser auf die zutreffende Analyse ihres großen Lehrmeisters Karl Marx hören:

*„Der Koran teilt die Welt in Gläubige und Ungläubige. Der Ungläubige ist „harby“, d. h. der Feind. Der Islam ächtet die Nation der Ungläubigen und schafft einen Zustand permanenter Feindschaft zwischen Muslimen und Ungläubigen.“*

Das Buch „Der Islam wird uns fressen! Der islamische Ansturm auf Europa und die europäischen Komplizen dieser Invasion“ von Dr. Beat Bäschlin kann hier bestellt werden.